

# Die Schadau-Geschichte ist verewigt

**Thun** Die Gesellschaft für Schweizer Kunstgeschichte widmet ihren 1045. Kunstführer dem Schloss Schadau. Autor Jürg Hünerwadel arbeitete die Vergangenheit des Anwesens und der Besitzerfamilien im Detail auf.

**Franziska Streun**

Seit dem ersten Juni-Wochenende ist das Schloss Schadau in Thun nach der Innensanierung und dem beendeten Innenumbau wieder in Betrieb. Heute, sozusagen als Abschluss der Investitionen in das denkmalgeschützte und zwischen 1847 und 1852 erbaute Kulturgut, feiern die Stadt Thun, die Denkmalpflege des Kantons Bern und die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) mit geladenen Gästen Vernissage für den Kunstführer «Schoss Schadau, Thun» (vgl. Kasten).

## Ein Vermittlungsgefäss

«Jetzt ist vom von-erlachschen Vorgängerbau von 1638 bis zur fast vierjährigen letzten Sanierungsphase des Schlosses alles aufgearbeitet», freut sich der GSK-Redaktor Markus Andrea Schneider. Der Autor Jürg Hünerwadel hat noch fehlende Puzzleteile aufgespürt und im Text zu den bereits bekannten Informationen, wie etwa die Bau- und Besitzergeschichte, einfließen lassen.

Der erste Kunstführer, bei dem Jürg Hünerwadel als Co-Autor mitgewirkt hat, ist jener für «Die Campagne Bellerive – das Bonstettengut in Thun-Gwatt». Als Motivation, weshalb er nun den Text für einen zweiten Kunstführer geschrieben hat, nennt der Rechtsanwalt und Architekturhistoriker zwei Gründe: «Zum einen bewährt sich die Serie, um einem schweizweiten Publikum unser baukulturelles Erbe attraktiv vorzustellen», sagt Hünerwadel, «zum anderen ist die Ausgabe zur Schadau ein optimaler Abschluss der Gesamtsanierung dieses Bijoux.» Der Belper arbeitet seit 2011 bei der Denkmalpflege als Rechtskonsulent.

Zudem habe die Denkmalpflege den gesetzlichen Auftrag, ihr Wissen zu vermitteln und über ihre Arbeit zu berichten. «Das geschieht übrigens auch im jährlich erscheinenden Magazin «Fachwerk» und im «Denkmalpreis», ergänzt Jürg Hünerwadel und betont: «Die Restaurierung des Schlosses Schadau war in den letzten Jahren eines der



«Schloss Schadau, Thun»: Markus Andrea Schneider ist der leitende Redaktor der Schweizerischen Kunstführer. Foto: Patric Spahni



## «Die Au «Schadau» ist eine Ikone und Vorreiterin des Historismus in der Schweiz»

**Jürg Hünerwadel**  
Autor des Kunstführers zum Schloss Schadau.

bedeutendsten Projekte, die wir begleitet haben.»

### Vorreiterin des Historismus

«Die Au «Schadau» ist eine Ikone und Vorreiterin des Historismus in der Schweiz», schwärmt Hünerwadel. Im Schloss lasse sich verfolgen, wie der Transfer der frischen Architekturströmung in die Schweiz erfolgt sei. Durch die familiären Beziehungen nach Frankreich kannte die Besitzerfamilie de Rougemont die aktuellen Entwicklungen der Architektur. «Alfred de Rougemont berief den Architekten Pierre-Charles Dusillion nach Thun, der zuvor an der Restaurierung der Loire-Schlösser tätig war.»

Für Schneider ist die neuste Publikation ein Höhepunkt: «Mit dem Schloss Schadau haben wir die wichtigsten Bauten rund um den Thunersee aufgearbeitet und in einem Kunstführer verewigt.»

### Von der «Schadauw» zur «Schadau»

Die 1880 gegründete Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) dokumentiert, erforscht und vermittelt das baugeschichtliche Kulturerbe der Schweiz. Jährlich erscheinen mehrere Publikationen und Kunstführer. Dieses Format kombiniert eine virtuelle Bibliothek, eine Datenbank aller Gebäude der Printausgaben und weitere Onlineangebote wie etwa die Apps «Swiss Art to Go» oder «360° Swiss Heritage». Die Kunstführer – mindestens 15 pro Jahr – richten sich an ein breites Publikum und kosten zwischen 10 und 20 Franken. Markus Andrea Schneider ist seit über sieben Jahren der leitende Redaktor. «Neu beim Schadau-Führer ist», freut sich der 54-Jährige, «dass wir erstmals Drohnenaufnahmen eines Gebäudes erstellt haben.»

«Schloss Schadau, Thun» ist der 1045. in der Reihe der Kunstführer (ISBN 978-3-03797-622-7). Für diesen arbeitete der Autor Jürg Hünerwadel die umfassende Geschichte der Schadau als Gebiet am Aareausfluss aus dem Thunersee wie auch der Besitzerfamilien auf. Auf gut 60 Seiten reihen sich Bilder, Pläne und Fotos von mehreren Zeiten sowie unzählige Details aneinander. So zum Beispiel, dass die Sichtbeziehungen zwischen dem neuen Schloss Schadau und den Wohnsitzen von Verwandten am unteren Thunersee Teil der Inszenierung waren – so etwa zum Schloßchen Chartreuse in Oberhofen oder zum Landsitz Eichbühl bei Hilterfingen oder zum Schloss Hünegg. Oder auch, dass bereits 1348 ein «Hus genemt [genannt] Schadowe» aktenkundig ist. (sft)

## Weniger Geld für Bern, mehr für Thun und Biel

**Kanton Bern** Wie vom Grossen Rat im letzten Jahr beschlossen, erhalten die Städte Biel und Thun 2019 erstmals mehr Geld für die Abgeltung der Zentrumslasten. Biel bekommt neu 20 Millionen (vorher 18,6) und Thun 9,4 Millionen (9). Bern erhält dafür nur noch 61,5 anstelle von 63,25 Millionen Franken. Mit den Abgeltungen werden die drei grössten Berner Städte für ihre überdurchschnittlich hohen Lasten etwa im privaten Verkehr, in der öffentlichen Sicherheit oder der Kultur entschädigt. Die Regierung hat zudem die Zentrumslasten bestimmt, die im Finanzausgleich bei der Berechnung des harmonisierten Steuerertrages abgezogen werden. Für Bern sind dies 36 Millionen Franken, für Biel 11,7, für Thun 5,5, für Burgdorf 6,1 und für Langenthal 7,9 Millionen Franken. (mab/pd)

### BZ Namen



Ab dem 1. Oktober sitzt ein neues Gesicht im Grossen Rat: **Casimir von Arx** von den Grünliberalen

folgt auf seinen Parteikollegen Daniel Trüssel aus Trimstein, der per 30. September zurücktreten wird. Aufgewachsen und wohnhaft in Köniz, ist von Arx seit 2016 Teil des dortigen Gemeindeparlaments. Zudem ist er Präsident der Grünliberalen Partei des Kantons Berns und arbeitet beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten. (sm)

Der Energiekonzern BKW hat **Philipp Hänggi** in die Konzern-



leitung berufen. Der 50-jährige Solothurner wird per 1. Januar 2020 Leiter des Geschäftsbereichs

Produktion. Damit verantwortet er künftig die Kraftwerke der BKW. Er folgt auf Hermann Ineichen, der seinen Rücktritt auf Ende Jahr angekündigt hat. Hänggi arbeitet seit 2014 für das Unternehmen. Für die Produktionssparte trieb er Projekte im Ausland und die Stilllegung des AKW Mühleberg voran. Er hält einen Dokortitel der ETH Zürich in Physik und einen Executive MBA der Universität St. Gallen. (fw)

### Abschlüsse

OdA Soziales Kanton Bern, BFF Bern

**Fachfrauen/Fachmänner Kinderbetreuung:** Anna Iléa Mayer, Wattenwil; Anja Meier, Rüegsau-schachen; Janine Meister, Wabern; Carla Mendes, Bütigen; Sofia Corina Messerli, Blumenstein; Fabienne Mettler, Spiez; Vanessa Meyer, Galmiz; Kyra Millius, Glis; Marion Minder, Boll; Lou Mohr, Bern; Chiara Moscatelli, Schwarzenburg; Leandra Moser, Kallnach; Luca Moser, Mühlethurnen; Sabrina Müller, Zofingen; Aurora Mustafa, Münchenbuchsee; Adriana Neri, Toffen; Jennifer Niederhauser, Langnau im Emmental; Lea Nussberger, Studen BE; Alisha Obi, Ittigen; Andrin Oester, Steffisburg; Mirxan Xerzi Ok, Bern; Pelin Pekel, Lyss; Roberto Petrillo, Thun; Lara Pfeuti, Toffen; Stephanie Pin,

Dotzigen; Valerie Plaschy, Schliern b. Köniz; Patrizia Puskaric, Derendingen; Rebekka Rau, Müntschemier; Sean Reddy, Bern; Lea Remund, Mittelhäusern; Jasmin Renggli, Biel/Bienne; Nicca Ritschard, Uetendorf; Pamela Ritschard, Matten b. Interlaken; Dominik Rogger, Bern; Ronja Rosser, Kandersteg; Stephanie Rossol, Bern; Benjamin Rothenbühler, Lützelflüh-Goldbach; Lilija Ruch, Langenthal; Pierina Rüegg, Bolligen; Melanie Rünzi, Scheuren; Janna Rupp, Burgdorf; Jennifer Sara Ryf, Unterseen; Deborah Ryser, Sutz; Jérôme Sahli, Bern; Ilaria Salafia, Bern; Mediha Salihovic, Lauperswil; Shagithiyani Sathiyaseelan, Bern; Yafreisi Scarlatti, Interlaken; Valérie Schadegg, Burgistein; Julia Schaller, Meinisberg; Patrick Schäfer, Tafers; Selina Schärer, Rüderswil; Alina Schärz, Fahrni b.

Thun; Sabine Rachel Schaufelberger, Ostermundigen; Nicole Scheidegger, Bern; Jessica Schläfli, Boll; Joey Ann Schmid, Niederscherli; Leena Schmuck, Bolligen; Juliana Schneider, Lyss; Meret Schneider, Bern; Merlin Schnydrig, Bern; Kasimir Schuler, Zollikofen; Tamara Schwager, Münchenbuchsee; Ben Schweizer, Spiegel b. Bern; Claudia Schweizer, Burgdorf; Joana Seiler, Reichenbach im Kandertal; Schenika Selliah, Bern; Franziska Siegenthaler, Oberönz; Tanja Siegenthaler, Herzogenbuchsee; Shqipe Sinani, Bern; Louella Spörri, Bern; Julia Spycher, Lyss; Saranya Sriranganathan, Bern; Simona Stalder, Hellsau; David Stauffer, Nidau; Melanie Stettler, Eggwil; Stefanie Strasser, Bern; Alexander Strebel, Gerzensee; Rahel Streit, Rubigen; Magdalena Szczepanik, Gümligen; Simona Taylor, Wiler b.

Seedorf; Laurence Teyssier, Zollikofen; Nicolas Joel Thommen, Münsingen; Amanda Toro, Biel/Bienne; Genny Tundo, Bern; Jessica Vicha, Biel/Bienne; Saskia von Bergen, Brienz BE; Michaela von Känel, Scharnachtal; Verena Wacker, Weissenburg; Timo Waeber, Ersigen; Michaela Wäfler, Aeschi b. Spiez; Fabienne Weber, Langenthal; Alina Wechsler, Eriswil; Ramona Welten, Zollikofen; Carla Wenger, Kehrsatz; Luana Wenger, Ringgenberg BE; Selina Wenger, Mühledorf BE; Kyra Wermuth, Rüegsauschachen; Karim Wick, Spiegel b. Bern; Cornelia Wicki, Neuenegg; Helen Wisler, Weier im Emmental; Gabriel Levi Wissler, Bern; Corinne Wolf, Uetendorf; Sina Wolf, Goldswil b. Interlaken; Nicole Wüthrich, Konolfingen; Natascha Zaugg, Gümligen (Fortsetzung folgt).

ANZEIGE